Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redaktionellen Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Nr. 16 Montag, 8. Januar. 1894

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Politische Uebersicht.

Der „Reichsanz." veröffentlicht, wie schon in Kürze gemeldet, einen Schriftwechsel zwischen dem Ausschuß des ostpreußischen konservativen Vereins und dem Reichskanzler. Die Mittheilung des „Reichsanz." lautet:

Dem Reichskanzler ist folgendes Schreiben des Ausschusses des ostpreußischen konservativen Vereins zugegangen:

An den Reichskanzler Herrn Grafen von Caprivi, Excellenz, zu Berlin.

Königsberg i. Pr., den 21. Dezember.

Eurer Excellenz beehren wir uns in der Anlage eine Resolution gehorsamst zu überreichen, mit dem ergebenen Bemerken, daß es uns ein leichtes sein würde, durch eine Generalversammlung den Beweis dafür zu erbringen, daß die gesammte konservative Partei mit unserer Auffassung der Verhältnisse übereinstimmt. Wir haben es indessen bei der jetzigen Lage der Verhandlungen mit Rußland für eine patriotische Pflicht gehalten, zunächst von einer öffentlichen Diskussion in großen Versammlungen Abstand zu nehmen, weil die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die russischen Verträge — namentlich in der Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises — die in solchen Versammlungen zu Tage tretenden Ansichten in ihrem Interesse verwerthen könnten.

Der Ausschuß des ostpreußischen konservativen Vereins

Graf zu Dohna-Lauck, Vorsitzender.

Die diesem Schreiben beigefügte Resolution lautet:

Die Ermäßigung der Schutzzölle für die Landwirthschaft, welche durch Annahme der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien eingetreten, muß eine empfindliche Schädigung des landwirthschaftlichen Gewerbes zur Folge haben, da letzteres bei allen Verträgen ausschließlich die Opfer bringt. Die Nothlage der Landwirthschaft tritt aber ganz besonders scharf in den östlichen Distrikten unseres Vaterlandes hervor. Sie hat bereits zu einem Rückgang der Bevölkerung geführt. In diesen Distrikten würde die Aufhebung des Identitätsnachweises beim Getreide-Export Abhilfe gewähren, auch erheblich fördernd und belebend auf den Handel und Verkehr einwirken. Die ostdeutschen Landwirthe erwarten, mit Rücksicht auf die schwere Nothlage, in der sich ihr Gewerbe befindet, die schleunige Lösung dieser Frage. Eine gründliche Besserung auf allen Gebieten der produktiven Thätigkeit im gesammten Vaterlande und einen gerechten Ausgleich der Nachtheile gegenüber, welche eine Folge der Handelsverträge sind, erkennen wir in einer internationalen Regelung der Währungsfrage, durch welche dem Silber das Recht, als vollwerthiges Münzmetall zu dienen, wiedergegeben werden soll. Wir rechnen zuversichtlich darauf, daß die verbündeten Regierungen die Initiative zur Lösung der Währungsfrage ergreifen werden.

Königsberg i. Pr., den 20. Dezember 1893.

Der Ausschuß des ostpreußischen konservativen Vereins.

Graf zu Dohna-Lauck, Mitglied des Herrenhauses und Vorsitzender. Anderch-Kalgen, Oekonomierath. Anderch - Königsberg, Kommerzienrath. Dr. Brandes, Althof Insterburg. von Brandt-Tannenberg. Graf Dönhoff-Friedrichstein, Mitglied des Reichstags und des Herrenhauses. von Drehler-Schreitlaugken. Graf zu Eulenburg-Prassen, Mitglied des Herrenhauses. von der Groeben-Arnstein, Mitglied des Reichstags und des Herrenhauses. Graf von Klinkowström-Korklack, Mitglied des Herrenhauses. von Klitzing-Königsberg, Landrath a. D. und Schriftführer. Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem-Kuggen, Geheimer Regierungsrath. Graf von Mirbach-Sorquitten, Mitglied des Reichstags und des Herrenhauses. von Metzing-Kapkitten. Graf von Schlieben-Sanditten, Mitglied des Herrenhauses. Professor Dr. Schade, Geheimer Regierungsrath.

Hierauf ist folgende Antwort des Reichskanzlers ergangen:

„Berlin, den 5. Januar 1894.

Dem Ausschuß des ostpreußischen konservativen Vereins beehre ich mich auf die Eingabe vom 21. v. Mts. Folgendes zu erwidern:

Obwohl ich die in der Resolution vom 20. Dezember ausgesprochene Befürchtung, daß die mit Rumänien, Spanien und Serbien abgeschlossenen Handelsverträge eine Schädigung unseres landwirthschaftlichen Gewerbes zur Folge haben werden, nicht zu theilen vermag, so bin ich doch nach wie vor bereit, die schwierige Lage, in welcher sich ein großer Theil der ländlichen Bevölkerung befindet, anzuerkennen und zur Hebung des Druckes, der auf derselben lastet, mitzuwirken, soweit dies innerhalb der Grenzen meiner Amtssphäre irgend thunlich erscheint.

In der Ueberzeugung, daß die von Seiner Majestät dem Kaiser und König im Verein mit Seinen hohen Verbündeten befolgte Handelspolitik der Gesammtheit und den wirthschaftlichen Interessen förderlich ist und daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland auf der Grundlage eines Austausches gleichwerthiger Zugeständnisse der deutschen Landwirthschaft keine neuen Opfer auferlegt, erkenne ich es gern an, daß die Resolution vom 20. v. M. vermeidet, einem deutsch-russischen Handelsvertrage gegenüber eine prinzipiell ablehnende Stellungnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich bin damit einverstanden, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises in den Vordergrund gestellt und damit der Boden betreten wird, auf welchem ein Ausgleich widerstrebender Interessen erreichbar ist. Auch nach meiner Anschauung ist für den Fall eines Zustandekommens eines Handelsvertrags mit Rußland die Aufhebung des Identitätsnachweises für die östlichen Provinzen Preußens nützlich, ohne die Interessen der Gesammtheit oder anderer deutscher Landestheile zu beeinträchtigen. Eine Vorlage an den Bundesrath, welche bestrebt sein wird, frühere Bedenken gegen ein solches Gesetz zu beseitigen, ist in Vorbereitung und wird so gefördert werden, daß sie eintretendenfalls gleichzeitig mit jenem Handelsvertrag den gesetzgebenden Faktoren vorgelegt werden kann.

Was die gleichfalls von dem Ausschuß erwähnte Währungsfrage angeht, so verkenne ich nicht, daß die jüngsten Vorgänge in Indien und den Vereinigten Staaten derselben eine erhöhte Bedeutung beilegen. Aber ich muß an der Ueberzeugung festhalten, daß die zur Wiederherstellung des Silberpreises bisher vorgeschlagenen Wege als gangbar nicht erwiesen sind, und ich bin nicht ohne thatsächlichen Anhalt für die Auffassung, daß ein erneuter Versuch, gemeinsame Berathungen mit fremden Regierungen herbeizuführen, zur Zeit erfolglos bleiben würde. Andererseits verschließe ich mich der Erkenntniß nicht, daß bei der vorhandenen Theilnahme für diese Frage die Gefahr vorliegt, einen so schwierigen und in alle wirthschaftlichen Interessen eingreifenden Gegenstand der Prüfung sachverständiger Männer entzogen und in den Kampf breiter Schichten der Bevölkerung geworfen zu sehen. Ich bin deshalb geneigt, im Anschluß an die bereits im Gange befindliche amtliche Prüfung auch noch Sachverständige verschiedener Berufsklassen und Lehrmeinungen über die Frage zu hören, welche Maßregeln geeignet wären, um den gesunkenen Werth des Silbers wieder zu heben. Das Erforderliche hierzu ist in die Wege geleitet.

Graf von Caprivi."

(Vergl. hierzu den unten folgenden Brief unseres Berliner ▭-Korrespondenten. — Red.)

Ueber die Unruhen in Sicilien liegen heute eine ganze Reihe von Nachrichten vor, welche zum Theil einander widersprechen. Nach Meldungen der „Agenzia Stefani" aus Palermo ist die öffentliche Stimmung in den Provinzen jetzt eher befriedigend, noch zufriedenstellender ist sie in Palermo, wo die Bürger erklären, sie würden die Behörden bei der Aufrechterhaltung der Ordnung wirksam unterstützen. Ein neuer Zusammenstoß ist nicht gemeldet worden, doch dauert die Aufregung in den Gemeinden Mistlmari, Resuttano, Vallelungo, Roccavaldina, Torregrossa und Santa Caterma fort. Bei dem Zusammenstoß in Santa Caterma wurden 10 Personen getödtet. Jetzt ist die Ruhe wiederhergestellt. Nach Meldungen aus Trapani herrschte am Sonnabend in der Stadt Ruhe, die öffentliche Meinung beruhigt sich; in Marsala herrscht noch immer einige Erregung; hingegen ist in Castel Veterano die Ordnung wiederhergestellt. In diesem Orte vollzieht sich die Ausübung der Kommunalgewalt ohne jedes Hinderniß. Auch in anderen Provinzen der Insel wo noch Neigung zu Unruhen sich zeigt, ist die Bevölkerung in ihrer Mehrheit geneigt, die Behörden bei der Wiederherstellung der Ordnung zu unterstützen. Weiter wird aus Palermo gemeldet:

General Morra hat eine Proklamation an die Bewohner Siciliens veröffentlicht, in welcher er den lebhaften Wunsch ausdrückt, die überaus große Mehrheit der Bevölkerung, welche den Ausschreitungen ferngeblieben ist, wieder zu beruhigen, die kleine Zahl von Hetzern so schnell als möglich unschädlich zu machen und die Verblendeten auf den richtigen Weg zurückzuführen. Der General appellirt an die guten Bürger, ihm bei der Beruhigung der Gemüther behilflich zu sein und ihm die schmerzliche Pflicht zu ersparen, die Strenge des Gesetzes walten zu lassen. — Angesichts der Stockung der Geschäfte in Folge der Ruhestörungen auf Sicilien ordnete General Morra an, daß der Verfalltermin für alle Schuldverpflichtungen an die Banken um 2 Monate — vom 1. Januar d. J. ab gerechnet — hinausgeschoben werden solle.

Wohl in Folge dieser neuen Proklamation ist der Sonnabend in Palermo ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle verlaufen.

Weitere Nachrichten aus den Provinzen Siciliens melden, daß dort die Autorität der Behörden vollkommen wiederhergestellt ist. Einige Erregung herrscht indessen noch in gewissen Gemeinden der Provinzen Syracus, Trapani und Catania, doch sind dort von den Behörden Maßregeln getroffen worden, um jeder Ruhestörung vorzubeugen. Vollkommen unbegründet sind die Nachrichten von einem Bombardement Castelvetranos, wo die Ruhestörungen, die übrigens nicht schwerer waren als anderwärts, von den Truppen ohne Blutvergießen unterdrückt wurden; ebenso unbegründet ist es, daß in einigen Ortschaften Siciliens die Truppen sich vor der Bevölkerung zurückziehen mußten. — Näheren Nachrichten aus Trapani zufolge bieten die jüngst von den Meuterern geplünderten Ortschaften Mazzara, Castelvetrano und Arsi einen trostlosen Anblick dar. Der Schaden welcher angerichtet wurde, ist unberechenbar. Die Agitation verbreitet sich übrigens in Calabrien nicht weiter. In der Gemeinde Colonna ergriff der Pöbel unter dem Vorwande ein verhaftetes Individuum befreien zu wollen, die Waffen und überfiel das vom Bürgermeister bewohnte Haus, in welchem die Fensterscheiben zertrümmert wurden. Herbeieilende Gendarmen stellten die Ordnung wieder her.

Die italienische Presse hält an der Meinung fest, daß die ganze Bewegung durch Aufreizung hervorgerufen sei. Auch die italienische Geistlichkeit scheint daran betheiligt zu sein. Es wird gemeldet:

In Folge der Haussuchung bei dem Deputirten Defelice-Giuffrida begaben sich Polizeiagenten zu einem Priester Namens Concetto Urso, welcher Pfarrer in Santa Lucia ist. Derselbe wurde verhaftet und nebst seiner Schwester, seinem Neffen und dem Sakristein nach dem Polizeigewahrsam gebracht. — Die Verhaftung des Priesters Concetto Urso sowie der anderen drei Angeschuldigten erfolgte, weil dieselben eine umfangreiche, dem Deputirten Felice Giuffrida gehörige Korrespondenz verborgen hatten. Dieselbe umfaßt gegen 1000 Briefe, unter denen sich wichtige chiffrirte Briefe des Anarchisten Amilcare Cipriani befinden.

An weiteren Nachrichten über die Unruhen liegt Folgendes vor:

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Neapel wurde am Sonnabend Abend dort ein Korporal des 69. Infanterie-Regiments von einer etwa 100 Personen zählenden Menge zu Boden geworfen, entwaffnet und durch Stockschläge verwundet, weil er sich geweigert hatte, in die aufrührerischen Rufe der Menge einzustimmen. Bei dem Zusammenstoß mit der zu Hilfe gerufenen Polizei wurden der Quartiermeister der Gendarmen und ein Munizipalwächter verwundet; 5 Personen wurden verhaftet. — Die sozialistischen Deputirten Agnini, Badaloni, Bereníni, Ferri und Prampolini veröffentlichen ein Manifest an das Land, in welchem sie sagen, daß zwei von ihnen sich nach Sizilien begeben, um die Aktion der Regierung zu kontrolliren. In weiteren Manifesten werden die Bürger aufgefordert, in Volksversammlungen gegen das geplante gewaltthätige Vorgehen der Regierung zu protestiren, den gegenwärtig vergeblichen Widerstand aufzugeben und ihre Kräfte für die Zukunft zu sparen. — In einem Theater in Rom wurden am Sonnabend Abend Zettel verbreitet, welche die Worte enthielten: „Nieder mit den Aussaugern des Volkes! Es leben die sicilianischen Märtyrer! Nieder mit den Steuern!" Mehrere Anarchisten wurden alsdann verhaftet. Dieselben befanden sich im Theater und scheinen die Urheber der Kundgebung zu sein. — Nach einer Meldung des „Popolo Romano" aus Neapel ist die Stadt ruhig, steht aber unter dem Eindruck der sicilianischen Bewegung. Die Inhaber der hervorragendsten Waarenhäuser haben ihre Schaufenster geschlossen aus Furcht vor Straßentumulten, die jedoch bisher nicht eingetreten sind. Mehrere Individuen wurden von der Polizei verhaftet und dem Gericht überwiesen.

Nach den neuesten Nachrichten wird die Lage in Sizilien noch immer als ernst bezeichnet. Auch wird hinzugefügt, aus zahlreichen Anzeichen gehe unzweifelhaft hervor, daß es sich um eine von langer Hand vorbereitete Bewegung handle, welcher der internationale Sozialismus nicht fremd gegenüberstehe. Die „Tribuna" berichtet schließlich, den Präfekten seien strenge Befehle zugegangen, nöthigenfalls mit Gewalt das Anschlagen der Steuerlisten zu sichern.

Ueber den bereits kurz mitgetheilten Zusammenstoß eines englischen und französischen Expeditionskorps im Innern Afrikas, wird jetzt aus Sierra Leone des Weiteren gemeldet, daß die Engländer, welche nahe Warina in dem Distrikt Kono innerhalb der englischen Interessensphäre lagerten, am 23. Dezember v. J. von den Franzosen unter Lieutenant Moritz, von Port Farana kommend, angegriffen wurden. Der französische Zug bestand aus 30 Senegal-Schützen und 1200 Mann eingeborener Hilfstruppen. Die Engländer erwiederten das Feuer und beschossen die Franzosen eine Zeit lang, bis sich dieselben zurückzogen. Der Lieutenant Moritz, welcher verwundet worden war, wurde in das englische Lager gebracht, wo er später an den erhaltenen Verletzungen starb. Vor seinem Tode erklärte er, daß er die englische Truppe irrthümlich für Sofas und die englischen Offiziere für arabische Anführer gehalten habe. Zehn Senegal-Schützen sind getödtet worden. Die Engländer verloren 2 Lieutenants, einen Unteroffizier und vier Mann, 14 Mann wurden schwer verwundet. Von der Abtheilung der englischen Grenzpolizei wurden der Chef, Kapitän Lendy, und zwei Mann getödtet, sowie drei Mann schwer verwundet. Das englische Korps verbleibt in Warina. — Die Pariser Presse spricht ihr Bedauern über den Zusammenstoß zwischen Engländern und Franzosen bei Warina aus, welcher offenbar durch einen Irrthum verursacht sei. Der „Temps" sagt, das einzige Mittel zur Vermeidung ähnlicher Zwischenfälle sei die Erledigung der Abgrenzungsangelegenheit, deren Protokoll im Laufe des Januar festgestellt werden sollte und für welches nur die Rückkehr des gegenwärtig in Berlin weilenden Kommissars Haußmann abgewartet werde. Die „Liberté" meint, der Zwischenfall beweise, daß der Sudan nicht pazifizirt und die Abberufung des Militär-Gouverneurs eine unrichtige Maßnahme gewesen sei. — Der Deputirte Deloncle beabsichtigt, die französische Regierung über den Zwischenfall von Warina zu interpelliren und die beschleunigte Regelung der englisch-französischen Grenzfragen zu verlangen.

Deutschland.

▭ **Berlin**, 7. Jan. [Identitätsnachweis. Graf Caprivi und die Währungs-Frage]

Der Briefwechsel zwischen dem Ostpreußischen konservativen Verein und dem Reichskanzler wird nach seiner Bedeutung für die weitere Gestaltung der inneren Verhältnisse erst dann gewürdigt werden können, wenn man weiß, wie die Konservativen praktisch auf das Entgegenkommen des Grafen Caprivi reagiren wollen. An und für sich erscheint der Brief des Reichskanzlers an den Grafen zu Dohna-Lauck als sehr wohl geeignet, die vorhandenen Spannungen zu verringern. Schon das Schreiben des genannten Grafen an den Reichskanzler sticht zu seinem Vortheil von der herausfordernden Sprache ab, mit der sich neuerdings eine Reihe von landwirthschaftlichen Vereinen an die oberste Amtsstelle gewandt hat. Nicht nur, daß kein prinzipieller Widerspruch gegen einen Handelsvertrag mit Rußland erhoben wird, so erkennt die Eingabe sogar indirekt an, daß ein solcher Vertrag im Interesse der östlichen Provinzen liegen würde. Es geschieht das durch die Forderung der Aufhebung des Identitätsnachweises, ein Verlangen, das nur dann einen Sinn hat, wenn zuvor der Handelsvertrag mit Rußland wirksam geworden ist. Ohne diesen Vertrag würde das Material fehlen, womit die östlichen Provinzen aus der beanspruchten Wohlthat Nutzen ziehen könnten. Wer die Aufhebung des Identitätsnachweises fordert, der hat sich bereits mit der Ermäßigung der Getreidezölle gegenüber Rußland abgefunden. Die sehr geschickte Antwort des Grafen Caprivi verheißt die Aufhebung des Identitätsnachweises. Wenn hinzugefügt wird, daß die Maßregel „die Interessen der Gesammtheit oder anderer deutscher Landestheile" nicht beeinträchtigen werde, so merkt man an diesem Nebensatz, daß es über seinen Inhalt Gegensätze sowohl im preußischen Staatsministerium wie zwischen mehreren Bundesregierungen gegeben haben muß und wohl noch giebt. Es ist keine Frage, daß von anderer Seite gerade das Gegentheil von dem, was Graf Caprivi erklärt, behauptet worden sein muß, und die süddeutsche Bewegung gegen die preußischen Staffeltarife setzt an diesem Punkte ein. Von den Staffeltarifen sagt Graf Caprivi begreiflicherweise nichts. Dem Ostpreußischen konservativen Vereine würde es eben so wenig wie den ostelbischen Konservativen überhaupt behagen, wenn die Wohlthat der Beseitigung des Identitätsnachweises sogleich wieder durch die Aufhebung der Staffeltarife wettgemacht würde. Eine Verkoppelung der Frage des Identitätsnachweises mit dem russischen Handelsvertrage erscheint dem leitenden Staatsmanne aus taktischen Erwägungen als empfehlenswerth. Dagegen eine Verkoppelung jener Frage mit der der Staffeltarife lehnt er ab, für jetzt wenigstens, und es steht so aus, als ob ihm ein sanfter Zwang von Süddeutschland her nicht ganz unwillkommen wäre. Dieser ganze Fragenkomplex, mit dem sich das preußische Staatsministerium jetzt schon seit Wochen sehr intensiv beschäftigt hat, rückt offenbar nur darum so langsam und schwierig vorwärts, weil eine ansehnliche Gegnerschaft innerhalb des preußischen Staatsministeriums und eine entsprechende gegensätzliche Richtung im Bundesrathe scharf wider einander stehen und den Ausgleich bisher nicht gefunden haben. Vom preußischen Eisenbahnminister, der in der Sache ja ein gewichtiges Wort mitzureden hat, ist es verbürgt, daß er die Staffeltarife nicht aufgeben möchte. Herr Miquel wird wohl derselben Meinung sein, theils aus Finanzrücksichten, theils aus der Fülle seines agrarierfreundlichen Gemüths heraus. Die bevorstehenden Verhandlungen zwischen preußischen und bayrischen Delegirten über die Staffeltarife zeigen jedoch, daß diese Widerstände werden nachlassen müssen. Die Frage, was Graf Caprivi mit der Beseitigung des Identitätsnachweises thatsächlich erreichen kann, hat zu ihrer Voraussetzung, daß die Konservativen jene Maßregel höher schätzen wollen als die gleichzeitige Aufhebung der Staffeltarife. Es liegt thatsächlich in ihrer Entscheidung, ob sie das wollen oder nicht, resp. ob sie es aus taktischen Gründen für nützlich halten, die eine Maßregel zu loben, über die andere stillschweigend hinwegzugehen. Nach der Stimmung zu urtheilen, die in den konservativen Reihen gegen den Grafen Caprivi herrscht, thut man noch immer gut daran, über den Erfolg des Entgegenkommens des Reichskanzlers skeptisch zu denken. — — Die Bereitwilligkeit des Grafen Caprivi, eine Enquete über die Silberfrage zuzulassen, begegnet mit vollem Recht einer allgemeinen Anerkennung. Die Befürworter einer durchgreifenden Münzreform werden in dieser Enquete Gelegenheit haben, Vorschläge zu machen, und die Freunde der geltenden Währungszustände brauchen eine Prüfung unserer Münzverhältnisse auf Herz und Nieren nicht zu scheuen. Der Entschluß des Reichskanzlers, die Währungsfrage von Neuem mit der gebührenden sachlichen Objektivität untersuchen zu lassen, wird an und für sich die Bestrebungen der Doppelwährungsmänner auch nicht um eine einzige Linie weiter bringen, wenn die Untersuchung nicht Material an den Tag bringt, das jenen Bestrebungen dient. Insofern also kann man der Enquete und ihren Ergebnissen mit voller Ruhe entgegensehen. Giebt es geeignete Maßregeln, um den gesunkenen Werth des Silbers wieder zu heben, so wird kein Verständiger etwas dagegen einzuwenden haben. Es ist im allgemeinen Interesse, daß das Silber nicht weiter im Preise fällt, aber die bisher unlösbare Schwierigkeit der entsprechenden Bemühungen liegt darin, den Silberpreis zu heben, ohne daß dazu das verzweifelte, vielmehr ganz unmögliche Mittel der gesetzlichen Fixirung der Werthrelation von $1 : 15\frac{1}{2}$ oder überhaupt einer Werthrelation angewendet wird. Man darf überzeugt sein, daß die Enquetekommission, selbst wenn sie aus lauter erklärten Bimetallisten bestände, im Gefühl ihrer Verantwortung und nach sorgfältiger Prüfung des Materials davor zurückschrecken wird, gekünstelte Werthrelationen zu empfehlen. Andere Vorschläge freilich hat man bisher nicht zu hören bekommen. Der Reichskanzler sagt in seinem Schreiben nicht, daß er gemeinsame Berathungen mit fremden Regierungen herbeiführen wolle. Er erklärt im Gegentheil, daß nach seiner Kenntniß der Dinge ein erneuter Versuch internationaler Berathungen „zur Zeit erfolglos bleiben würde." Zur Erläuterung dieser Angaben des Reichskanzlers kommt die Mittheilung gerade recht, daß die Bundesregierung zu Washington erklärt hat, kein Interesse an der Wiederaufnahme der Brüsseler Münzkonferenz zu haben. Wenn aber den Vereinigten Staaten das Interesse ermangelt, wo soll es sonst wohl herkommen? Der Brief des Reichskanzlers wird zunächst jedenfalls die gute Folge haben, daß die agitatorische Ausnutzung der Währungsfrage durch landwirthschaftliche Kreisvereine und ähnliche zum Urtheil gewiß höchst kompetente Stellen aufhört. Im Reichstage harrt ein konservativer Antrag der Berathung, der ein ausgearbeitetes Doppelwährungsgesetz auf der Grundlage der Werthrelation von $1 : 15\frac{1}{2}$ vorschlägt, die Durchführung dieses Gesetzes aber klugerweise von der vorhergegangenen internationalen Verständigung abhängig macht. Vermuthlich werden die Konservativen jetzt, nach dem Kanzlerbriefe, die Berathung dieses Antrags beschleunigen wollen.

— Die Kaiserin war am Sonnabend Vormittag bei der Wiedereröffnung der Christus-Kirche in der Königgrätzerstraße in Berlin zugegen. Den Weiheakt vollzog General-Superintendent Faber. Die Erneuerungsarbeiten der Christus-Kirche sind nach den Angaben des Geh. Raths Orth von dem Architekten Altgelt ausgeführt und erforderten 40 000 Mark. Die Gesammtkosten für den Erwerb der Kirche stellen sich auf 265 000 Mark. Bis vor einem Jahre hat bekanntlich Paulus Cassel in der Kirche amtirt.

— Die kaiserliche Familie wird nach den bisher getroffenen Bestimmungen den Sonntag über noch im Neuen Palais verbleiben. Am Montag, den 8. d. Mts., wird jedoch der Hofstaat definitiv für die Wintermonate nach dem königl. Schloß in Berlin verlegt werden.

— Beim Reichskanzler Grafen Caprivi fand der „Milit.-Pol. Korresp." zufolge am Freitag eine längere Konferenz zwischen dem leitenden Staatsmann, dem Staatssekretär des Innern, dem Staatssekretär des Auswärtigen und dem Staatssekretär des Reichsschatzamts statt. Es dürfte sich im Wesentlichen um eine Besprechung der Dispositionen für die weitere Reichstagskampagne gehandelt haben.

— Die „Kreuzztg." meldet, daß im Bundesrath von süddeutscher Seite gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises Einspruch erhoben sei, wenn nicht die Aufhebung der preußischen Staffeltarife gleichzeitig erfolge.

— Der Aufenthalt des russischen Kriegsministers v. Wannowski in Berlin ist privater Natur.

— Der „Reichsanz." schreibt:

Diejenigen Bundesregierungen, die größere Staatseisenbahnnetze verwalten, haben aus Anlaß der Weltausstellung in Chicago Eisenbahnfachmänner nach Amerika entsandt und sie beauftragt, nicht nur die Ausstellung selbst zu studiren, sondern sich auch über das nordamerikanische Eisenbahnwesen, das in seiner eigenartigen Entwickelung manches Interessante bietet, eingehender zu unterrichten. Der Wunsch liegt nahe, zu ermitteln, in welchen Beziehungen die Urtheile der deutschen Eisenbahnfachmänner über die amerikanischen Einrichtungen und die mögliche Verwerthung der gesammelten Erfahrungen für das vaterländische Eisenbahnwesen übereinstimmen. Von dem Präsidenten des Reichseisenbahnamts, der im August und September ebenfalls die Vereinigten Staaten bereist hat, ist deshalb angeregt worden, die sämmtlichen Kommissare zu einer Besprechung zusammentreten zu lassen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich über ihre Wahrnehmungen zu äußern und ihre Ansichten auszutauschen. Nachdem die betheiligten Regierungen dem Vorschlag zugestimmt haben, wird beabsichtigt, die betreffenden Eisenbahnbeamten in der zweiten Hälfte dieses Monats im Reichseisenbahnamt zu versammeln.

— Auch die offiziösen „B. P. N." schreiben jetzt: Es wird uns bestätigt, daß die Verhandlungen über den russischen Handelsvertrag, soweit sie den beiderseitigen Zolltarif betreffen, als abgeschlossen gelten können. Die wenigen Positionen, über welche eine Verständigung noch aussteht, können als minder erheblich bezeichnet werden.

— Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Schulze-Henne hat erklärt, er werde gegen den russischen Handelsvertrag stimmen.

— Zu der Frage, welche Aufwendungen der bewaffnete Friede erfordert, bringt die „M. P. K." einen bemerkenswerthen Beitrag. Danach hat einer genauen statistischen Berechnung zufolge die Anzahl der Truppen, die bei den diesjährigen Herbstmanövern auf dem europäischen Kontinent betheiligt waren, nicht weniger als 1200000 Mann betragen. Bei diesen Manövern wurden 60000000 Patronen verschossen, und die Kosten des nachgeahmten Krieges belaufen sich auf 400000000 Mark.

— Eine Deputation der Berliner Produktenbörse hat einstimmig die Aeltesten der Kaufmannschaft aufgefordert, gegen die entehrenden Vorschläge der Börsen-Enquetekommission Stellung zu nehmen.

— Das Börsenregister für das Termingeschäft wird nunmehr auch von der Centrumspartei mit argwöhnischen Augen angesehen. So meint der „Westf. Merkur", man dürfe sich nicht zu sehr von dem Wunsche hinreißen lassen, daß das Bör-

Die Thürme des Schweigens.

Von H. von Königsmark.*)

(Nachdruck verboten.)

Ein Volk unter dem Volke Indiens sind die Parsi, die aus Persien eingewanderten Feueranbeter, die an ihren Gebräuchen mit größter Zähigkeit halten. Als den Begründer ihrer Religion geben sie Zoroaster an und beobachten bei der Bestattung der körperlichen Ueberreste ihrer Verstorbenen immer noch ein Hauptgebot des großen Lehrers, das Heilighaltung des Wassers und der fruchtbringenden Erde fordert. Aus diesem Grunde werden die Leichen in thurmartige massive Bauten gebracht, die äußerlich unseren Gasbehältern ähnlich sehen, nach oben aber unbedeckt sind. Die Dokhmas oder auch „Thürme des Schweigens" genannt, sind aus den härtesten Steinen aufgebaut, ihre Mauern haben eine Höhe von 20 bis 30 Fuß, der Durchmesser des größten Thurmes in Bombay beträgt 90 Fuß.

Die Dokhmas von Bombay, die ich mit größtem Interesse besichtigte, befinden sich in der Mitte eines prachtvollen Gartens auf der Höhe von Malabar Hill. Von hier aus bietet sich eine herrliche Aussicht weit über den Ozean hin in Richtung auf die untergehende Sonne. In unmittelbarer Nähe stehen ringsherum die Villen und Bungalows der wohlhabenden Kaufleute Bombays. Ein langer Privatweg führt zu dem Garten, den nur Parsis oder Personen betreten dürfen, die gleich uns eine Erlaubniß hierzu von der Parsisociety erhalten haben. Von diesem Wege aus führt eine Reihe Stufen zu dem Bethaus, in welchem die heiligen Feuer, deren Glanz nach Zoroasters Lehren die bösen Geister der Nacht verscheucht, ewig brennend erhalten und unausgesetzt durch Sandelholz genährt werden.

Es war uns nicht gestattet, das Bethaus zu betreten; doch wurden wir entschädigt durch einen prachtvollen Blick von der Terrasse des Tempels auf die Stadt Bombay und seinen dahinter liegenden Hafen; auf der anderen Seite präsentirte sich zauberhaft der entzückende Garten, der bis hart an den Ocean herunterreichend durch die geschmackvollsten Parterres, Blumenarrangements und Palmengebüsche einen nie zu vergessenden Anblick bot.

Aus dem Gezweige der Bäume, umgeben von Pflanzen, die mit tropischer Ueppigkeit wuchern, ragen die „Thürme des Schweigens" heraus, bewacht von Geiern. Still und schweigend sitzen die Riesenvögel dicht nebeneinander auf den oberen Rändern der Dokhmas, ihre Ruhe vermindert sich aber, sobald das Thor behufs einer neuen Bestattung aufgeschlossen wird. Es bemächtigt sich der Thiere eine wilde Aufregung, die um so größer wird, je näher die Prozession sich langsam den Berg hinaufwindet, gefolgt von zahllosen Priestern, die mit dumpfer Stimme Gebete absingen, und einem weißen Hunde als Symbol der Treue, der an einem Bande hinterher geführt wird.

Trotz der Unheimlichkeit des Momentes war die Scene schön und fesselnd. Klar vor Augen hatte man das Schicksal des Menschen, hier das Leben, da den Tod. Nirgends schien mir die Luft so rein, so köstlich, eine frische Brise strich hinweg über den Begräbnißplatz, das Eldorado der Geier, die der Himmel entsendet.

Nach der Beschreibung unseres liebenswürdigen Führers befindet sich im Innern jedes Thurmes eine Plattform, die durch Gänge in drei Theile getheilt ist und zwar in einen äußeren, mittleren und inneren Ring. Während in ersterem die Männer untergebracht werden, dient der mittlere zur Aufnahme der Frauen, der kleinste innere für die Kinder.

Jeder Ring ist wiederum in viele kleine Abschnitte geschieden. Sobald die Priester unter Trauergesängen das Bethaus betreten haben, begeben sich die Leichenträger mit dem Todten in den Thurm und legen, ohne von außenstehenden Leidtragenden gesehen zu werden, den nackten Leichnam auf die Plattform.

In diesem Moment lichten sich die Reihen der Geier, leise lassen sie sich in den Thurm herab und in kaum zehn Minuten sind sämmtliche Knochen ihrer fleischlichen Umhüllung beraubt. Noch bevor die Priester ihre Gebete beendigt haben, ist die Leiche in ein Skelett verwandelt. Drei bis vier Wochen bleiben die knochigen Ueberreste der tropischen Sonne und anderen klimatischen Einflüssen ausgesetzt, dann werden sie in einen unteren Raum des Thurmes geworfen, wo die sich in Asche verwandelnden Gebeine der Parsis von hoch und niedrig, arm und reich, ohne Unterschied sich untereinander vermischen. Zu ihren Lebzeiten halten die persischen Flüchtlinge eng zusammen, auch der Tod soll ihre irdischen Ueberreste vereinigt lassen und nicht von einander trennen.

Auf dem unteren Boden der Thürme liegt eine fünf bis sieben Fuß hohe Schicht von Sand und Kohle, um etwa noch heruntersickernde Flüssigkeiten und Ueberreste aufzunehmen und so eine direkte Verbindung mit der Erde zu verhindern.

Durch diese Art der Leichenbestattung haben die Parsi es möglich gemacht, das Gebot ihres großen Propheten Zoroaster genau zu befolgen und nicht die Erde oder das Wasser durch fleischliche Ueberreste zu entweihen.

Wie ganz anders gestaltet sich dagegen die Gottesverehrung der Fakire, die sich martern und verstümmeln und gegen Belohnung ihren religiösen Eifer auch vor den Fremden zur Schau stellen.

Durch eine unheimliche Musik mittelst eines Tam-Tams ließen sich die Priester allmählich in einen religiösen Wahnsinn versetzen. Immer wilder wurden ihre Geberden, immer heftiger die Bewegungen, sie zerzausten sich die Haare, stießen ein gräuliches Geheul aus, bestreuten ihren Kopf und ihr Gesicht mit Erde, schmierten Asche in die Augen, hieben sich mit Eisenstangen über den Rücken bis sie krumm gebogen waren, geißelten ihren nackten Körper mit Ruthen und Stöcken.

Auch der Tamtamschläger wurde immer wahnsinniger und schlug mit zunehmender Heftigkeit sein Instrument. Feuer wurden angesteckt und Eisenstangen glühend gemacht. Mit den brennenden Spitzen durchbohrten sie ihre Zunge, führten durch die äußere Haut am Halse glühenden Draht, stachen durch Ohr und Nase und in die Augenhöhlen. Aber immer noch größer wurde ihr Wahnsinn. Gegenseitig animirten sie sich unter herzzerreißendem Geheule zu immer weiteren Quälereien ihres Körpers.

Im Allgemeinen schienen die jüngeren noch leidenschaftlicher zu sein, als die älteren, ob aus freien Stücken oder gezwungen, weiß ich nicht.

Schon war meine Neugierde vollständig befriedigt, mit Abscheu wandte ich mich ab und ersuchte die um mich herumstehenden indischen Würdenträger, dem grausamen Spiel ein Ende zu machen, als ich auf einen jungen Menschen im Alter von ungefähr sechszehn Jahren aufmerksam wurde, der zwischen dem Feuer stehend, von allen anderen unter wilden Gebärden und lautem Gebrülle umtanzt wurde. Der arme junge Kerl war dazu ausersehen worden, ein Gott ganz besonders wohlgefälliges Werk zu thun. Eine glühende Nadel wurde nämlich soweit in seinen Magen hineingeschoben, bis sie wieder auf der anderen Seite auf dem Rücken herauskam.

Es hatte den Anschein, als ob der ganze Körper durchbohrt worden sei; thatsächlich hatte man aber nur die Haut durchstochen und die Spitze unter ihr um den ganzen Körper herum geführt.

Lautlos ließ das Opfer diese Marter mit sich vornehmen, ohne Klagen und sichtbare Zeichen des Schmerzes auch wiederum die Nadel herausziehen. Die Fakire verlieren bei allen Durchbohrungen wenig Blut, da sie mit großer Geschicklichkeit edle Theile nicht verletzen und sofort nach Entfernung der Stechinstrumente durch festes Aufdrücken des Daumens auf die Wunde ein Ausströmen des Blutes verhindern. Nach dieser Schluß- und Glanznummer der Vorstellung besichtigten wir eingehend die Körper der fanatischen Kerle. Ueber und über waren sie mit Schwielen, geheilten oder frischen Wunden bedeckt. Hals, Zunge und Augenhöhlen waren vollständig durchlöchert. Auch das junge Opfer ließ ich mir noch einmal vorstellen, um die mir ganz räthselhafte Verwundung genauer zu untersuchen. Halb ohnmächtig schleppte man ihn heran mit dem Bemerken, daß er sich bald an die Marter gewöhnen werde und die Aussicht habe, in den Geruch auserlesenster Heiligkeit zu gerathen.

Hierüber eine Diskussion zu eröffnen, schien übel angebracht; mit Fanatikern läßt sich bekanntlich über Vernunft nicht streiten, weder in Indien — noch anderswo.

---

* Autorisirter Abdruck aus dem hochinteressanten Werke: „Sportliches und Nichtsportliches" vom Grafen H. von Königsmark, Berlin, Verlag von Freund u. Jeckel.

fenspiel einzuengen, sondern man muß sich die natürlichen Folgen klar machen, damit nicht durch Schaffung eines geschlossenen privilegirten Spekulantenringes neue Gefahren entstehen.

— Ein Wahlverein der Deutsch-Konservativen ist in Berlin am Freitag begründet worden an Stelle der bisherigen konservativen „Gesammtvertretung. Nach dem „Volk" bedeutet diese Gründung eine reinliche Scheidung nach allen Seiten hin, sowohl gegenüber den Mittelparteien, als auch den Antisemiten gegenüber. Die Statuten sind von den Herren Irmer, Hentig und v. Gerlach ausgearbeitet worden. Stöcker, Wagner und Hahn haben ihren Segen dazu gegeben.

W. B. **München**, 6. Jan. Der volkswirthschaftliche Sonderausschuß der Kammer der Abgeordneten hat sich unter Zustimmung der Staatsregierung für eine staatliche Viehversicherung durch Fortentwicklung der örtlichen Vereine zu einem einheitlichen Verbande, sowie für Rückversicherung und Ausgleichung größerer Viehverluste ausgesprochen. — Die ultramontane „Augsb. Post-Ztg." betont jetzt gegenüber der „Donau-Ztg." auf Grund einer Rücksprache mit einzelnen Abgeordneten, daß das ganze bayerische Centrum gegen den russischen Handelsvertrag stimmen werde.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 6. Jan. Die Schießaffaire des Agenten Heinrich Krause, welche am Donnerstag vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelt wurde, gelangte am Sonnabend zum Abschluß. Krause sollte vor dem Landsberger Thor im Juli v. J. Wilddieberei getrieben haben. Er gerieth mit mehreren Personen, die ihn verfolgten, in Streit und schoß dabei dem Arbeiter Pfeiffer mittelst einer Stockflinte eine Ladung Schrot in den Sitztheil des Körpers. Ferner mißhandelte Krause den 86jährigen Ackerpächter Mesch aufs gröbste. Das Gericht hielt nicht für erwiesen, daß der Angeklagte sich des Jagdfrevels schuldig gemacht, da der in seiner Nähe gefundene todte Hase schon früher geschossen sein könnte. Wegen der übrigen Vergehen wurde Krause zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Berlin**, 6. Jan. „Staatsanwälte und Kriminalgerichte sind nicht dazu da, um den Parteien die Führung ihrer Zivilprozesse zu erleichtern." Mit diesen Worten begründete am Sonnabend Amtsgerichtsrath Krahmer als Vorsitzender einer Abtheilung des hiesigen Schöffengerichts ein freisprechendes Urtheil gegen die Agent Herschschen Eheleute. H. bestellte im vorigen Jahre bei dem Schneider Nochem einen Anzug, auf dem er eine Anzahlung machte und 40 Mark schuldig blieb. Bei der Aufnahme der Bestellung fragte Nochem die H.schen Eheleute ausdrücklich, ob die eleganten Möbel ihrer Wohnung ihr Eigenthum seien. Diese Frage wurde bejaht. Als demnächst die 40 M. nicht gezahlt wurden, klagte Nochem und pfändete. Die Möbel mußten jedoch freigegeben werden, da sie ein Möbel-Abzahlungsgeschäft mit Recht als sein Eigenthum in Anspruch nahm. Er erstattete hierauf bei der Staatsanwaltschaft Anzeige und behauptete in der Verhandlung, daß er nur durch die Versicherung der Angeklagten, die Sachen seien ihr Eigenthum, zur Gewährung des Kredits bewogen worden sei. Er mußte allerdings auf Befragen des Vertheidigers zugeben, daß er weitere Schritte zur Erlangung seiner Forderung nicht unternommen, daß er namentlich nicht von Neuem gepfändet, auch nicht zum Offenbarungseide geladen habe. Der Staatsanwalt beantragte gegen beide Angeklagte eine Gefängnißstrafe von vier Wochen. Der Vertheidiger führte aus, daß zur Konstruktion des Betruges der Nachweis der Vermögensbeschädigung fehle. Der Gerichtsvollzieher habe allerdings das erste Mal unglücklicher Weise Sachen gepfändet, die den Angeklagten nicht gehörten, das zweite Mal hätte er aber vielleicht pfändbare Gegenstände finden können. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und erkannte unter der oben wiedergegeben Begründung auf Freisprechung.

Vermischtes.

* **Aus der Reichshauptstadt**, 7. Jan. Durch Unvorsichtigkeit beim Ofenheizen ist am Freitag Abend ein schwerer Unglücksfall herbeigeführt worden. An jenem Abend wollte die Frau des an der Köpenicker Chaussee wohnenden Arbeiters Glöckner ihren in der Wohnstube stehenden Kachelofen, der keinen rechten Zug hatte, ausbrennen und steckte deshalb Stroh und Papier, auf das sie Petroleum gegossen, in großer Menge in den Ofen hinein. Kaum hatte sie das Ganze angezündet, da barst auch schon der vollgepfropfte Ofen mit einem furchtbaren Krach, wobei einzelne Stücke desselben mit solcher Kraft gegen die Fenster flogen, daß diese mit sammt den Kreuzen vollständig zertrümmert wurden. Außerdem stand die Stube in hellen Flammen und Frau G., welche vor Schreck ohnmächtig geworden war, erlitt bei der verhängnißvollen Katastrophe so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie, noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, unter gräßlichen Qualen verstarb. Auch der zwölfjährige Sohn hatte schwere Verletzungen durch herumgeflogene Ofenstücke am Kopf und außerdem mehrere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erhalten, so daß er schleunigst nach dem Krankenhause geschafft werden mußte.

Ueber eine noch nicht aufgeklärte Schießaffäre berichtet der Polizeibericht: Vor dem Hause Mehnerstraße 20 wurde am Freitag ein Bäcker durch eine anscheinend aus einem der gegenüberliegenden Häuser abgeschossene Teschingkugel am Unterschenkel verletzt.

Ueber den zur Verschönerung des Thiergartens von der Stadtgemeinde Berlin alljährlich gewährten Zuschuß von 30 000 M. hat das Magistratskollegium folgende Bestimmungen getroffen. Es sollen demnach Verwendung finden: 12 000 M. zur weiteren Durchführung des Reitweges an der Südseite der Charlottenburger Chaussee, vom großen Weg bis über den Wasserlauf gegenüber von Charlottenhof, zur Verbreiterung der Brücke über denselben und der Fußgängerpromenade; 10 000 M. zur Anlegung zweier Fußpromenaden zu beiden Seiten der Bellevue-Chaussee vom Spreewege bis zur Charlottenburger Chaussee, sowie zur Anlegung eines Spielplatzes für Kinder nahe der nördlichen Promenade und schließlich 8000 M. zur Anlegung und Erweiterung eines direkten nach der Rousseau-Insel führenden Promenadenweges von der Wolffschen Löwengruppe im Ahornsteig und zur Anlage eines Spielplatzes.

† **Zwei Kinder verbrannt.** Von einem entsetzlichen Unglück wurde in der Nacht zum Sonnabend die Familie des mit seinem Kahn auf der Spree am Tegelerweg in Charlottenburg liegenden Schiffers P. heimgesucht. Auf eine bisher nicht ermittelte Weise entstand in der Schlafkabine Feuer, das sehr bald den ganzen mit Heu beladenen Kahn ergriff. Die jäh aus dem Schlafe aufgeschreckte Schifferfamilie vermochte nicht mehr, bis zu den in der Kabine schlafenden beiden Kindern, einem Knaben von 9 und einem Mädchen von etwa 5 Jahren, zu gelangen, die in den Flammen einen schrecklichen Tod fanden. Die übrigen Bewohner des Kahns retteten nur das nackte Leben.

† **Ueber den Brand im Bernburger Schlosse** wird der „Voss. Ztg." in Ergänzung der telegraphischen Meldung noch geschrieben: Eine Feuersbrunst, die am Sonnabend früh gegen 4 Uhr im herzoglichen Schlosse zu Bernburg ausbrach, hat zwei Menschenleben vernichtet. Der Kreisdirektor Hagemann und sein Kutscher Könnicke sind in den Flammen umgekommen, beide erstickt. Die Tochter des Kreisdirektors ist durch Brandwunden schwer verletzt. Die Dienstmagd wird vermißt. Der Flügel des Schlosses, der die Kreisdirektion, Sparkasse u. s. w. enthielt, liegt bereits in Asche; die Feuersbrunst war aber bis Sonnabend Vormittags trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr noch nicht gelöscht.

Lokales.

Posen, 8. Januar.

* Von der hiesigen Handelskammer wird uns mitgetheilt: Wir erhielten von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe die Mittheilung, daß auf Grund der zwischen dem Deutschen Reiche und Spanien für die Zeit bis zum 31. d. Mts. nunmehr weiter vereinbarten Handelsprovisoriums die Ermäßigungen, welche die Minimalsätze des spanischen Zolltarifs vom 31. Dez. 1891 durch die mit dem 1. d. M. in Kraft getretenen Handelsverträge Spaniens mit Norwegen, der Schweiz undden Niederlanden erfahren haben, auch der deutschen Einfuhr zu Gute kommen. Ein Verzeichniß dieser spanischen Zollermäßigungen liegt auf unserem Bureau, Wilhelmsplatz 19, in den Nachmittagsstunden von 4—6 Uhr zur Einsicht aus.

p. **Versuchter Selbstmord.** Gestern Nachmittag versuchte sich der hiesige Weinhändler O. in seiner Wohnung zu erschießen. Der Selbstmörder feuerte aus einem Revolver drei Schüsse gegen sich ab, von denen jedoch keiner tödtlich traf. Der Zustand des Schwerverwundeten ist gleichwohl hoffnungslos. O. soll schon seit längerer Zeit stark an Schwermuth gelitten haben. Die That dürfte er denn auch, da andere Gründe nicht vorliegen, in einem Schwermuthsanfall begangen haben.

p. **Eine unmenschliche Mutter.** Am Sonnabend wurde von der Polizei eine Frau beim Betteln abgefaßt, die ihr einjähriges Kind, nur in wenige dürftige Lumpen eingehüllt, halb erstarrt, auf dem Arme trug, um bei den Passanten auf der Straße Mitleid zu erregen. Die Polizei brachte das Kind nach dem städtischen Krankenhause, während die Mutter verhaftet wurde.

p. **Ueberfahren.** Am Wilhelmsplatz wurde am Sonnabend ein zwölfjähriger Knabe von einer Droschke überfahren, kam jedoch glücklicherweise mit geringen Hautabschürfungen davon. Der Kutscher wurde zur Feststellung seiner Personalien notirt.

p. **Eine Schlägerei** entstand vorgestern in einer Schänke in der Breslauerstraße. Der zur Hilfe geholte Schutzmannsposten vom Petriplatz stellte die Ruhe bald wieder her.

* **Die Schrodaer Revolverhelden.** Gegen die Rittergutsbesitzer Karl Mikulski-Siekierki und Richard Gröger-Nagradowice, die am 4. Dezember auf dem Hofe des Hüttnerschen Hotels in Schroda sich gegenseitig durch Revolverschüsse schwer verletzt hatten, wird die hiesige Staatsanwaltschaft die Anklage aus § 223a des Strafgesetzbuchs (vorsätzliche gefährliche Körperverletzung) erheben. Mikulski, der bedeutend schwerer als Gröger verletzt ist, befindet sich noch in ärztlicher Behandlung.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden vorgestern vier Bettler, vier Obdachlose, eine Dirne und eine Frau, die sich schon seit längerer Zeit hier unangemeldet aufhielt und einen Hausirhandel mit Bildern betrieb. — Zwangsweise aufgeeist wurde der Rinnstein vor einem Grundstück in der Ritterstraße. — Nach dem städtischen Krankenhaus geschafft wurde ein kranker Arbeiter von der St. Martinstraße. — Gefunden sind ein großer Reisekorb und 10 Antheilloose von der Rothen Kreuz-Lotterie.

p. **Aus Jersitz**, 7. Jan. Heute Morgen war aus dem Postwagen, der die Postsachen aus Posen nach dem hiesigen Postamt bringt, ein Sack mit Briefen verloren gegangen. Derselbe wurde bald darauf von einem Eisenbahnbeamten gefunden und auf dem Postamt eingeliefert.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 6. Jan. Der Kaiser traf heute Abend 8 Uhr, von Bückeburg kommend mittels Sonderzuges auf Wildparkstation ein und begab sich sofort nach dem Neuen Palais.

Flensburg, 6. Jan. Die Dampfschiffsverbindungen zwischen Hoyerschleuse und Sylt sind des Eises wegen eingestellt.

Wilhelmshaven, 6. Jan. Dem von Kiel kommenden Artillerieschulschiff „Carola" gelang es gestern des starken Eises wegen nicht in den Hafen einzulaufen, dasselbe mußte auf die Rhede zurückkehren. Heute Mittag erreichte das Schiff nach zweistündiger Anstrengung, über und über mit Eis bedeckt, glücklich den Hafen.

Pest, 5. Jan. Die Feierlichkeiten anläßlich des fünfzigjährigen Schriftstellerjubiläums von Maurus Jokai begannen heute mit Festvorstellungen im Nationaltheater und Volkstheater, woselbst dem Jubilar enthusiastische Ovationen bereitet wurden. — Das Amtsblatt veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers, durch welches der Minister a latere, Graf Tisza damit betraut wird, Jokai anläßlich seines 50jährigen Schriftstellerjubiläums die guten Wünsche und für seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Literatur die volle Anerkennung des Kaisers auszusprechen.

Pest, 6. Januar. Bei den heutigen Berathungen der Finanzminister Dr. v. Plener und Dr. Wekerle wurden die Verhandlungen betreffs der Frage der Valutaregulirung in vollem gegenseitigen Einvernehmen abgeschlossen. Die beiden Minister einigten sich dahin, im Laufe der Jahre 1894 und 1895 je 100 Millionen Gulden Staatsnoten einzuziehen und dieselben theils durch Goldkronen, theils durch Silberkronen zu ersetzen. — Wie die „Budapester Korrespondenz" meldet, werden die Regierungen mit der österreichisch-ungarischen Bank über die Erneuerung deren Privilegiums in Verhandlungen treten; dieselben legten jetzt schon großen Werth darauf, daß die Bank das internationale Devisengeschäft derart erweitert, daß die legitimen Geschäfte ihren Devisenbedarf durch Vermittelung der Bank decken können. Die Fertigstellung des Gesetzentwurfs über die Einführung der obligatorischen Kronenwährung ist einstweilen vertagt. Betreffs der Salinenscheine erklärte Dr. v. Plener, er werde bestrebt sein, durch Erhöhung des Zinsfußes, eventuell durch Fundirung eines Theils derselben den Staatsnotenumlauf entsprechend zu verringern.

Petersburg, 7. Jan. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man im Kriegsministerium einen Gesetzantrag, wonach die jungen Leute, welche die Universität beziehen wollen, vorher ihrer Militärpflicht genügen müssen.

Paris, 6. Jan. Der verantwortliche Redakteur des Anarchistenblattes „Révolte", Jean Grave, ist heute verhaftet worden. — Die indirekten Staatseinnahmen im Dezember sind hinter dem Voranschlag um 1 827 000 Franks zurückgeblieben.

Paris, 6. Jan. In Folge einer Verständigung zwischen dem Präsidenten des Schwurgerichts und dem Vertheidiger Vaillants ist die Verhandlung gegen Vaillant auf Mittwoch angesetzt worden. — Im Elysee fand ein Ministerrath statt, dem von den Depeschen Mittheilung gemacht wurde, welche sich auf den Zwischenfall in Sierra Leone beziehen; nähere Nachrichten über diesen Zwischenfall fehlen noch. Sollte die englische Darstellung richtig sein, so würde, wie die „Agence Havas" mittheilt, die französische Regierung sich nicht weigern, die nach dem Völkerrechte in solchen Fällen zu gewährende Genugthuung zu geben.

Paris, 6. Jan. Ein Gebäude in der Rue Richer, in welchem ein großer Theil der Dekorationsstücke der Großen Oper untergebracht ist, wurde durch die Feuersbrunst vollständig in Asche gelegt. Der Verlust wird auf eine Million Francs geschätzt. Man glaubt, daß in Folge des Brandes die Große Oper werde geschlossen werden müssen. Der Schaden war nur mit 130 000 Fr. versichert. — Bei dem Brande wurden etwa 10 Feuerwehrleute verletzt, darunter mehrere schwer. Der Brand soll infolge von Unvorsichtigkeit einiger Arbeiter entstanden sein. In den Vorstellungen der Oper braucht keine Pause einzutreten, da von neun Opern und zwei Ballets die vollständige Ausstattung sich im Theater befindet.

Paris, 7. Jan. Bei den heute hier stattgehabten Wahlen zum Senate wurde Floquet mit 343 Stimmen gewählt. Muzet erhielt 176 St. und Longuet (Sozialist) 93 St. — Bisher sind 50 Resultate der heute stattgehabten Wahlen zum Senate bekannt. Wiedergewählt wurden 30 Republikaner, neugewählt 12 Republikaner, außerdem haben 8 Stichwahlen stattzufinden. Die Republikaner haben 3 Sitze in Finistere und einen in Aveyron gewonnen. Unter den wiedergewählten Senatoren befindet sich Challemel-Lacour; der bisherige Deputirte Peytral tritt in den Senat ein. — Bei den heutigen Senatorenwahlen wurden im ersten Wahlgange 74 Senatoren gewählt. In zwanzig Bezirken sind Stichwahlen erforderlich. Es wurden 48 Republikaner und 6 Konservative wiedergewählt und 20 Republikaner neugewählt. Die Republikaner gewannen 7 Sitze. Unter den Gewählten befindet sich auch der Unterrichtsminister Spuller.

Cadix, 6. Jan. Die Landung einer von Melilla zurückkehrenden Brigade gab Anlaß zu einer patriotischen Kundgebung.

Brüssel, 6. Jan. Wie das „Mouvement geographique" mittheilt, soll am 8. d. eine Versammlung von Kolonialinteressenten stattfinden, in welcher die Bildung eines internationalen Kolonial-Instituts beabsichtigt wird.

Belgrad, 6. Jan. Nachdem im Budget der Posten des serbischen Gesandten in Athen gestrichen wurde, ist der dortige Gesandte Dr. Georgjewitsch abberufen worden. — Der König unterzeichnete eine Verordnung des Kriegsministers über die Einführung der Grenzwache, für welche die Skupschtina 500 000 Francs votirt hat.

Newyork, 6. Jan. Einer Depesche des „Newyork-Herald" aus Managua zufolge hat General Hemadora, der sich mit 1500 Mann nicaraguanischer Truppen auf dem Vormarsche gegen Honduras befindet, Los Angeles eingenommen und sich in der Nähe dieser Stadt verschanzt. In der Schlacht bei Choluteca wurde diese Stadt fast völlig zerstört.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."
Berlin, 8. Januar, Morgens.

Aus Rom wird vom Sonntag gemeldet: Heute Abend zog ein Arbeiterhaufen, der sich an der Garibaldibrücke angesammelt hatte, mit zwei rothen Fahnen und unter den Rufen: „Es lebe der Sozialismus, es leben die sizilianischen Märtyrer!" nach dem Centrum der Stadt. Polizeimannschaften versperrten den Weg über die Brücke und forderten die Menge auf, auseinanderzugehen. Die Manifestanten gaben Revolverschüsse ab. Ein Polizist wurde durch einen Dolchstich verwundet. Schließlich wurde die Menge, welcher die Fahnen fortgenommen wurden, von der Polizei auseinandergetrieben, Zwei anarchistische Arbeiter wurden verhaftet. Die Stadt ist ruhig.

Der verhaftete Priester Concetto Urso, sowie sein Genosse wurden, wie aus Rom gemeldet wird, heute freigelassen. Es scheint, daß Urso den Inhalt der Papiere des Deputirten de Felice Giuffrida nicht kannte.

Von der am Sonntag in Paris stattgehabten Senatorenwahl sind bisher 94 Resultate bekannt: 78 Republikaner, 9 Radikale, 2 Ralliirte und 5 Konservative.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1894.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad
6. Nachm. 2	758,5	O stürmisch	heiter	— 8,4
6. Abends 9	757,3	OSO stark	heiter	— 9,0
7. Morgs. 7	755,6	OSO mäßig	wolkig	— 9,1
7. Nachm. 2	755,8	SO frisch	bedeckt	— 4,9
7. Abends 9	757,3	SSO mäßig	bedeckt	— 2,8
8. Morgs. 7	760,8	SO, l. Zug	wolkig	— 3,4

Am 6. Jan. Wärme-Maximum — 7,5° Cels.
Am 6. „ Wärme-Minimum — 14,7° „
Am 7. „ Wärme-Maximum — 2,5° „
Am 7. „ Wärme-Minimum — 10,3° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Jan. Mittags 0,64 Meter
„ „ 7. „ Morgens 0,64 „
„ „ 8. „ Morgens 0,64 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 6. Jan. **[Zur Börse.]** Da wegen des katholischen Feiertages in Wien und Pest keine Börsen waren, fehlte dem heutigen Verkehr die Anregung von außerhalb, und wenn auch die österreichische Spekulation Kaufordres, speziell auf Kreditaktien sandte, so war dies doch nicht im Stande, die matte Stimmung, unter deren Druck die Börse heute stand, zu heben. Es war namentlich der Montanaktienmarkt, wo eine scharfe Reaktion gegen die letzte Haussebewegung eintrat. Man war heute mehr geneigt, den sachlichen Momenten Gehör zu schenken und der augenblicklichen nichts weniger als günstigen Lage der Montanindustrie Rechnung zu tragen, während in der letzten Zeit auch auf diesem Gebiete der österreichische Optimismus thätig war und seine Zukunftsaussichten eskomptirte. Sowohl Kohlen- und Eisenwerthe, die gestern zu den höchsten Coursen für Wiener Rechnung gekauft worden waren, verloren 2—3 Proz. Dies, sowie die schwache Hal-

tung der Londoner Börse und der erneute Rückgang der Italiener waren wohl die vornehmlichsten Gründe der heutigen unfreundlichen Stimmung, die bis zum Schluß anhielt.

Breslau, 6. Jan. (Schlußkurse.) Abgeschwächt.
Neue 3proz. Reichsanleihe 86,80. 3 1/2 proz. L.-Pfandbr. 97,40, Konsol. Türken 22,65, Türk. Loose 92,00. 4proz. ung. Goldrente 96,75. Bresl. Diskontobank 97,00. Breslauer Wechslerbank 95,00, Kreditaktien 217,60. Schles. Bankverein 117,75. Donnersmarckhütte 93,25. Flöther Maschinenbau — —. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 132,75. Oberschles. Eisenbahn 57,40. Oberschles. Portland-Zement 91,25. Schles. Zement 139,75. Oppeln. Zement 104,50. Kramsta 129,50. Schles. Zinkaktien 180,00. Laurahütte 113,50. Verein. Oelfabr. 84,00. Oesterreich. Banknoten 164,35. Russ. Banknoten 217,25. Giesel Zement 91,90. 4proz. Ungarische Kronenanleihe 91,90. Breslauer elektrische Straßenbahn 120,90.

Hamburg, 6. Jan. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 289,75, Lombarden 224,50, Diskonto-Kommandit 178,75, Russische Noten 216,75, Nordd. Bank —,—, Italiener —,—, Deutsche Bank —,—, Laurahütte —,—, Packetfahrt —,—, Dresdner Bank —,—. Sehr fest.

Frankfurt a. M., 6. Jan. (Effekten-Sozietät.) (Schluß.) Oesterreich. Kreditaktien 289 7/8, Franzosen —,—, Lombarden 92 1/8, Ungar. Goldrente 95,90, Gotthardbahn 152,20, Diskonto-Kommandit 178,40 Dresdner Bank 133,70, Berliner Handelsgesellschaft 131,50, Bochumer Gußstahl 122,90, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 148,00, Harpener Bergwerk 140,90 Hibernia 118,60, Laurahütte 113,70, 3proz. Portugiesen 19,80, Italienische Mittelmeerbahn 82,60, Schweizer Centralbahn 116,90, Schweizer Nordostbahn 105,40, Schweizer Union 78,20, Italienische Meridionaux 107,40, Schweizer Simplonbahn 53,70, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 65,20, Italiener 77,90. Fest.

Paris, 6. Jan. (Schlußkurse.) Behauptet.
3proz. amortisirb. Rente 98,15, 3proz. Rente 97,90, Italien. 5proz. Rente 77,05*, 4proz. ungar. Goldrente 95 1/8*, III. Orient-Anleihe 69,15, 4proz. Russen 1889 99,75*, 4proz. unif. Egypter 102,15, 4proz. span. äuß. Anleihe 63 1/8, konv. Türken 23,02 1/2, Türken-Loose 96,60, 4prozentige Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 465,00, Franzosen —,—, Lombarden 246,25, Banque Ottomane 606,00, Banque de Paris 632,00*, Banq. d'Escompte 42,50, Rio Tinto-A. 363,12, Suezkanal-A. 2678,00, Créd. Lyonn. 772,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 409,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 7/8, Londoner Wechsel k. 25,14 1/2, Chèq. a. London 25,16 1/2, Wechsel Amsterdam k. 206,62, do. Wien k. 200,75, do. Madrid k. 407,50, Meridional-A. 527,50*, Wechsel a. Italien 11 1/4, Robinson-A. —,—, Portugiesen 19,87*, Portug. Tabaks-Obligat. 322,00, 3proz. Russen 83,25*. Privatdiskont 2 1/8.
* ex kl.

London, 6. Jan. (Schlußkurse.) Ruhig.
Engl. 2 3/4 proz. Consols 98 7/8, Preußische 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 76 7/8, Lombarden 9 3/4, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 99 1/4, konv. Türken 22 5/8, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 94 7/8, 4proz. Spanier 63 1/4, 3 1/2proz. Egypter 97 1/8, 4proz. unific. Egypter 101 7/8, 4 1/2proz. Tribut-Anl. 100 1/8, 6proz. Mexikan. 64 1/4, Ottomanbank 14 1/8, Canada Pacific 74 7/8, De Beers neue 16 7/8, Rio Tinto 14 5/8, 4proz. Rupees 65 1/8, 6proz. fund. arg. A. 70 1/8, 5proz. Arg. Goldanleihe 65 7/8, 4 1/2proz. äuß. do. 41 7/8, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er Anleihe 30, do. 87er Monopol-Anleihe 32 1/2, 4proz. 89er Griechen 24 1/4, Bras. 89er Anl. 58, Platzdiskont 1 7/8, Silber 31 7/8.

Rio de Janeiro, 5. Jan. Wechsel auf London 10 1/8.

Buenos Ayres, 5. Jan. Goldagio 229,00.

Bremen, 6. Jan. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Still. Loko 4,85.
Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko 40 1/2 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Jan. 40 1/4 Pf., p. Febr. 40 1/2 Pf., p. März 40 3/4 Pf., p. April 41 Pf., p. Mai 41 1/4 Pf., p. Juni 41 1/2 Pf.

Schmalz. Fest. Loko Armour shield 44 1/2 Pf., Fairbanks 36 Pf., Januar-Ablandung Armour shield 42 1/2 Pf., Cudahy 44 Pf., Choice Grocery 44 Pf., Rohe u. Brother (pure) — Pf., loko Wilcox 44 1/2 Pfg.
Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 41, Dezember-Jan.-Ablandung 37 1/2.
Wolle. Umsatz: 412 Ballen.
Tabak. Umsatz: 115 Faß Kentucky, 27 Packen Virginy, 145 Seronen Havannah, 278 Kisten Seedleaf.

Hamburg, 6. Jan. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Jan. 12,50, p. März 12,62 1/2, per Mai 12,75, per Sept. 12,80. Ruhig.

Hamburg, 6. Jan. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Januar 83 1/2, per März 83, per Mai 81 1/4, Sept. 78 1/4. Schleppend.

Paris, 6. Jan. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 34,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 37,37 1/2, p. Febr. 37,37 1/2, per März-Juni 37,87 1/2, per Mai-Juni 37,50.

Paris, 6. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Januar 21,10, per Februar 21,20, per März-April 21,60, per März-Juni 21,70. — Roggen behauptet, per Jan. 15,10, per März-Juni 15,00. — Mehl fest, per Januar 44,40, per Februar 44,80, per März-April 45,20, per März-Juni 45,60. — Rüböl fest, per Jan. 54,00, per Febr. 54,25, per März-April 54,50, per März-Juni 54,75. — Spiritus behauptet, per Jan. 35,00, per Febr. 35,25, per März-April 35,75, p. Mai-August 36,50. Wetter: Schnee.

Havre, 6. Jan. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.
Rio 7000 Sack, Santos 4000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 6. Jan. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Jan. 104,25, per März 103,75, p. Mai 102,00. Ruhig.

Antwerpen, 6. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 1/8 bez., 12 1/4 Br., per Jan. 12 Br., per Febr. 12 1/4 Br., per Sept.-Dez. 12 3/4 Br. Fest.

Antwerpen, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Amsterdam, 6. Jan. Getreidemarkt. Weizen p. März 156, per Mai 158. Roggen per März 113, per Mai 113. Rüböl per Mai —.

Amsterdam, 6. Jan. Java-Kaffee good ordinary 52 1/2.

Amsterdam, 6. Jan. Bancazinn 45 3/8.

Liverpool, 6. Jan., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ball. Stetig.
Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Februar 4 1/4 Käuferpreis, Februar-März 4 1/4 do., März-April 4 19/64 do., April-Mai 4 21/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 22/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 3/8 do., Juli-August 4 25/64 do., Aug.-Sept. 4 13/32 d. do.

Newyork, 6. Jan. Baumwolle in Newyork 7 1/8, do. in New-Orleans 7 1/8. Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Jan. 79. Schmalz Western steam 8,25, do. Rohe u. Brothers 8,60. Mais p. Jan. 42 5/8, p. Febr. 43 1/8, p. Mai 45 1/8. Rother Winterweizen 69, do. Weizen p. Januar 67 1/8, do. Weizen p. Febr. 68 3/8, do. Weizen per März 69 7/8, do. Weizen p. Mai 72. — Getreidefracht nach Liverpool 3 1/4. — Kaffee fair Rio Nr. 7 18 1/4, do. Rio Nr. 7 p. Februar 16,65, do. Rio Nr. 7 p. April 16,25. — Mehl Spring clears 2,3. — Zucker 2 1/2. — Kupfer loko 10,25.

Newyork, 5. Jan. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 190 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 137 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 50 000 Ballen. Vorrath 1 249 000 Ballen.

Chicago, 5. Jan. Weizen per Jan. 61, per Mai 66 5/8.

Mais per Jan. 34 7/8. — Speck short clear nom. Pork per Jan 12,75.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 7. Jan. Wetter: Frost.

Newyork, 6. Jan. Weizen per Jan. 66 1/4 C., per Febr. 68 3/4 C.

Hamburg, 6. Jan. Salpeter loko 8,90, Februar 9,05. Ruhig.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Januar.

Wind: OSO., früh — 9 Gr. Reaum., 760 Mm. — Wetter: Gelinder.

Der Frost hat seit gestern wesentlich nachgelassen und wenn gestern schon die Wirkung desselben auf unsern Getreidemarkt nur noch eine sehr schwache war, so konnte das heutige Wetter keinerlei Bedenken mehr erregen, und es ist wieder die frühere Lustlosigkeit eingetreten, die aber eher zur Mattigkeit neigt, schon weil auch Amerika wieder schwächere Haltung zeigte. Weizen notirt etwa 1/2 Mk. Roggen 1/4—1/2 Mk. niedriger als gestern; dagegen blieb Hafer behauptet, wohl weil effektive Waare andauernd gefragter ist. Gekündigt: Roggen 50 To.

Roggenmehl blieb träge. Gek.: 250 Sack.

Rüböl hat sich nicht viel verändert; dagegen zog Spiritus bei ziemlich reger Kauflust nicht unerheblich an; die Anregung dazu ging zum Theil von guter Frage nach Waare aus. Gek.: 20 000 Liter.

Weizen loco 137—149 Mark nach Qualität gefordert, Mai 150,50—150—151,50 M. bez., Juni 151,50—151,25—155,50 M. bez., Juli 152,50—152,25—152,60 Mark bez.

Roggen loco 123—129 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 126,50—127 ab Bahn bez., Jan. 127—126,50 bis 126,75 M. bez., Mai 132,25—132—132,25 M. bez., Sept. 136 M. bezahlt.

Mais loko 113—121 M. nach Qualität gef., Januar 112,50 M. M. bez. Mai 107,75—108—107,75 M. bez., Juni 108,25 M. nom., Juli 108,75 M. bez., September 110,50 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 110—180 M. nach Qualität gef.

Hafer loko 142—182 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel u. guter ost- und westpreußischer 143—162 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 144—164 M., do. schlesischer 144—162 M., feiner schlesischer, mecklenburgischer und pommerscher 166—175 M. ab Bahn bez., April 143 M. bez., Mai 140,75 M. bez., Juni 140,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 164—195 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 139—153 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 215—230 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—18,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,75 M. bez., Januar 16,30 M. bez., Januar-Febr. 16,50 M. bez., Mai 17,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 46,2 M. bez., Januar 46,9 M. bez., April-Mai 46,9—47,2—47 M. bez., Mai 47,1—47,3—47,2 M. bez., Oktober 48,2—48,3 Mark bez.

Petroleum loko 19,80 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,1 M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,6 M. bez., Januar 36,4—36,7 M. bez., April 37,6 bis 37,9 M. bez., Mai 37,8—38,1 M. bez., Juni 38,2—38,5 M. bez., Juli 38,6—38,9 M. bez., Aug. 39—39,2 M. bez., September 39,3—39,5 M. bez.

Kartoffelmehl Januar 15,10 M.

Kartoffelstärke, trockene, Januar 15,10 M.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 126,75 M. für 1000 Kilo, für Mais auf 111,75 M. für 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 16,30 M. für 1000 Kilo, für Spiritus 70er auf 36,50 M. per 10 000 Liter-Proz. (M. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 40 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Jan.

Amsterdam..	5	8 T.	169,00 B.
London	3	8 T.	20,37 G.
Paris..............	2 1/2	8 T.	82,00 G.
Wien	5	8 T.	164,10 bz
Petersburg ..	5	3 W.	216,40 bz
Warschau	5	8 T.	216,70 bz

In Berl. 5. Lomb. 5 1/2 u. 6. Privatd. 3 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,33 G.
20 Francs-Stück........	16,20 bz B.
Gold-Dollars	418,00 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,37 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 B.
Oestr. Noten 100 fl...	164,25 bz
Russ. Noten 100 R.....	217,20 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,10 bz G.
do. do.	3 1/2	100,70 bz
do. do.	3	86,30 B.
Prss. cons. Anl.	4	107,25 bz
do. do.	3 1/2	101,00 B.
do. do.	3	86,30 G.
do. Scrips. int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,50 G.
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	99,80 G.
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	98,25 bz
do. do. neue	3 1/2	98,40 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine ..	3 1/2	95,40 B.
Pfandbriefe: Berliner....	5	115,00 B.
do.	4 1/2	107,90 B.
do.	4	104,80 bz
do.	3 1/2	96,50 bz G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	98,00 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	98,10 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	96,50 G.
Pommer ..	3 1/2	98,00 B.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 B.
do.	3 1/2	96,80 G.
Schls. altl.	3 1/2	97,50 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3 1/2	97,75 B.
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	97,75 bz
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	97,00 G.
do. neu I. II.	3 1/2	97,00 G.
Renten: Pommer...	4	102,90 G.
Posensch.	4	102,90 G.
Preuss.	4	103,25 bz
Schles.......	4	103,00 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,30 G.
Bayer. Anleihe	4	106,90 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	97,00 B.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	98,00 bz G.
do. do. 1886	3	85,00 B.
do. amort. Anl.	3 1/2	97,00 G.
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	86,90 bz G.
Prss. Präm-Anl	3 1/2	121,40 bz
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	135,40 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	143,50 bz

Brnsch. 20 T. L.	—	103,50 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	131,00 bz G.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	132,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	126,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,40 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	48,40 bz
do. 1888	5	42,00 G.
Bukar. Stadt-A.	5	95,00 B.
Buen. Air. Obl.	5	31,40 bz
Chines. Anl.....	5 1/2	104,20 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3 1/2	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.....	—	57,25 bz
Griech. Gold-A	5	29,90 bz G.
do. cons. Gold	4	25,50 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	28 00 bz G.
Italien. Rente..	5	78,00 bz B.
Kopenh. St.-A.	3 1/2	93.40 G.
Lissab. St. A. I. II	4	50,70 bz G.
Mexikan. Anl...	6	65,80 B.
Mosk. Stadt-A.	5	68,00 B.
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,50 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. do.	4 1/5	94.90 G.
do. Silb.-Rent.	4 1/5	94,60 bz
do. 250 Fl. 54.	4	147,00 bz G.
do. Kr 100 (58)	—	323,00 G.
do. 1860er L.	5	147,40 bz
do. 1864er L.	—	323,25 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	
do. do.	4 1/2	66 90 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	64,30 bz
Port. A 88—89	—	26,90 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	101,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	82,75 G.
do. II. III. VI.	4	73,80 G.
Rum. Staats-A.	4	82,20 bz
do. Rente 90	4	82,25 bz
do. do. fund.	5	102,30 bz
do. do. amort.	5	95,10 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	99,20 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	5	109,40 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,70 bz
III. Orient 1879	5	69,10 B.
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O..	4	95,90 G.
Pr.-Anl. 1864..	5	169,80 bz G.
do. 1866..	5	149,90 bz
Bodkr.-Pfdbr...	5	
do. neue..	4 1/2	103,60 bz
Schwedische ..	3 1/2	96,40 bz
Schw. d. 1890	3 1/2	96,40 bz
do. 1883	4	101,00 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	102,00 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	
do. Rente......	5	64,00 bz G.
do. neue 85	5	64,00 bz G.
Stockh. Pf. 85..	4 1/2	102,20 bz
do. St.-Anl. 86	4	99.76 bz G.
Span. Schuld..	4	63,00 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	24,30 bz G.
do. Consol. 90	4	85,00 G.
do. Zoll-Oblig	5	99,25 G.
Trk. 400 Frc.-L	—	91,25 bz
do. Eg Trib-Anl.	4 1/4	
Ung. Gld-Rent.	4	95,90 G.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	101,70 bz G.
do. do. do.		
do. Papier-Rnt.		
do. Loose.......	—	255,00 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,50 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2 1/4	60 00 bz
Altenbg.-Zeitz	9 4/15	191,00 bz
Crefelder	4	72,25 bz
Crefld-Uerdng	2	88,10 bz
Dortm.-Ensch.	4 1/4	111,40 bz
Eutin. Lübeck..	1 1/4	41,75 bz
Frnkf.-Güterb.	1	61,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 1/4	223,50 bz
Lübeck-Büch...	6	136,50 bz B.
Mainz-Ludwsh	4 1/4	113,40 bz
Marnb.-Mlawk.	1/2	75,10 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,90 bz G.
Ostpr. Südb....	0	75,00 bz
Saalbahn	0	24 80 bz G.
Stargrd-Posen	4 1/2	102,75 bz G.
Weimar-Gera..	—	14,20 bz G.
Werrabahn......	0,85	52,00 bz B.
Albrechtsbahn	—	
Aussig-Teplitz	20	608,00 B.
Böhm. Nordb...	5	149,00 G.
do. Westb.	7 1/2	181,00 G.
Brünn. Lokalb.	5 1/2	92,00 G.
Buschtherader	10 1/4	225,75 bz
Canada Pacifb.	5	70,75 bz B.
Dux-Bodenb	5	246,50 bz G.
Galiz. Karl-L....	4 1/2	104,60 bz G.
Graz-Köflsch...	6 1/2	
Kaschau-Od	4	
Kronpr. Rud....	4 3/4	
Lemberg-Cz	6 1/2	127,00 G.
Oester Staatsb	—	
do. Lokalb.	4 3/4	102,50 G.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5 1/4	123,00 bz
Raab-Oedenb.	1/2	30,40 bz G.
Reichenb.-P	—	94,80 bz G.
Südöstr. (Lb.)..	3/5	49,70 bz
Tamin-Land	0	1.50 G.
Ungar.-Galiz....	5	99,00 G.
Balt. Eisenb.	3	63,75 bz B.
Donetzbahn	5	113 25 G.
Ivang. Domb....	5	109,50 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest....	—	
Russ. Staatsb...	6,56	151,10 bz G.
do. Südwest..	5,45	77,50 G.

Wrsch.-Teres.	5	108,75 bz
Wrsch.-Wien..	11 1/4	223,00 G.
Weichselbahn	5	71,00 bz G.
Amst.-Rotterd	1 1/2	97,00 bz
Gotthardbahn	6 1/2	156,70 G.
Ital. Mittelm.....	5	82,75 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	107,25 bz B.
Lüttich-Lmb. ..	0,8	31,60 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,7	60,30 bz
Schweiz. Centr	4	120,50 G.
do. Nordost	5	109,80 bz
do. Unionb..	2 2/5	81,90 bz
do. Westb...		
Westsicilian ...	3 3/5	48,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4 1/2	112,25 bz
Bresl.-Warsch	1 8/20	53,50 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	105,00 bz
Dux-Bodnb AB	—	246,50 bz G.
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	112,00 bz
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron...	4 1/2	115,75 bz
Marienb Mlawk	5	110,75 bz G.
Mecklb. Südb..	—	54,75 G.
Ostpr. Südb.....	2	107,50 bz
Saalbahn	3 1/2	93,90 bz
Weimar-Gera	3 2/3	85,10 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn..	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn......	4	101,80 bz G.
Oberschl.	3 1/2	98 90 G.
do. (StargPos)	4	101,25 G.
Ostpr. Südbahn	4 1/2	
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	102,00 bz B.
Dux-Bodenb. I.		102,50 G.
Dux-Prag G-Pr	4	100,70 G.
do. 1891	4	100 70 B.
Franz.-Josefb.	4	94,80 G.
Gal K Ludwgbg	4 1/2	
do. do. 1890	4	93,50 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,50 bz
Kronp Rudolfb.	4	93,20 G.
do. Salzkammg	4	100,40 bz B.
Lmb Czern. stfr	4	92,50 G.
do. do. stpfl.	4	85,50 G.
Oest. Stb. alt. g.	3	85,60 G.
do. Staats-I. II.	5	107,90 G.
do. Gold-Prio.	4	100,70 bz G.
do. Lokalbahn	4	99,80 bz G.
do. Nordwestb.	5	104,50 G.
do. NdwB. G-Pr	5	107,75 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,00 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gld-Prior		
Südöst-B. (Lb.)	3	61,60 bz
do. Obligation.	5	105,20 bz G.
do. Gold-Prior.	4	96,90 bz

Baltische gar.	5	101,00 G.
Brest-Grajewo....	5	101,30 B.
Gr. Russ. Eis. gar	3	
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	103,90 bz B.
Kozlow-Wor. g.	4	94,90 bz
do. 1889	4	95,60 bz
do. Chark. As. (O)	4	95,00 bz
do. (Oblig.) 1889	4	95,50 bz
Kursk-Kiew conv	4	95,25 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	90,50 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	95,90 bz
do. Smolensk g.	5	103,00 bz
Orel-Griasy conv	4	95,00 B.
Poti-Tiflis gar.....	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	94,90 G.
Rjaschk-Morcz. g	5	102,80 G.
Rybinsk-Bolog. ..	5	95,70 B.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar...	4	98,00 G.
Transkaukas. g...	3	
Warsch.-Ter. g.	5	103,80 bz
Warsch.-Wienn.	4	101,30 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	97,90 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	89,00 bz G.
Gotthardbahnov.	4	102,25 B.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	50,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn....	3	53,10 bz B.
Serb. Hyp.-Obl...	5	65,20 G.
do. Lit. B.........	5	60,90 G.
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	97 00 G.
Manitoba.............	4 1/2	95,00 G.
Northern Pacific	6	105,25 bz G.
San Louis-Franc.	6	85,50 bz G.
Southern Pacific	6	102,70 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	113,00 B.
do. do. II.	3 1/2	107,75 bz
do. do. III. abg.	3 1/2	99,50 G.
do. do. IV. abg.	3 1/2	99,50 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	95,20 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 bz G.
do. do.	4	102,50 bz G.
do. do.	3 1/2	94,25 bz
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,70 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,50 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	94,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,00 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,10 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	115,40 G.
do. do. X (rz. 110)	4 1/2	111,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100	3 1/2	95,75 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	95,50 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	114,50 B.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	95,50 bz
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	
do. do. do.	4	101,80 bz
do. do. do.	3 1/2	95,00 bz
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3 1/2	
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	105,70 bz
do. do. (rz. 110)	4	102,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,40 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	68,50 bz G.
Berl. Cassenver.	4 1/2	128,40 bz
do. Handelsges.	6	135,25 bz
do. Maklerver. ..	8 1/4	115,50 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6 1/2	127,60 G.
Bresl. Disc.-Bk...	5	97,00 bz G.
do. Wechslerbk.	4 1/2	95,00 B.
Danz. Privatbank	7 1/2	
Darmstädter Bk.	5 1/4	134,00 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank..	8	159,90 bz
do. Genossensch	4 5/6	112,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	118,25 bz
Disc.-Command.	6	181,10 bz
Dresdener Bank	7	137,10 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	88,00 bz G.
Internat. Bank....		
Königsb. Ver.-Bk	5	97,25 bz G.
Leipziger Credit	8 1/2	176,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,75 G.
Maklerbank	5	106,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	132,50 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.....	6	109,50 bz B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	97,25 bz G.
Nationalbk. f. D.	5	110,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	95,50 bz G.
Oester. Credit-A.	9 1/16	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113.10 G.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	102,25 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	127,00 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	157,50 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	123,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,00 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	18	225,00 bz G.
do. Leihhaus	6	92,50 G.
Reichsbank..........	6,38	152,50 bz
Russische Bank..	5	
Schles. Bankver.	6	115,10 G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	8 1/2	139,10 bz G.
Anglo. Ct. Guano	11 3/4	151,50 bz
Bauges. Berl.-Charl.	7 4/5	800,00 G.
Bauges. City St.-Pr....	0	
Bauges. Dtsche. Bau	3	77,00 bz G.
Bauges. Hann.-St.P...	3 1/2	67,25 bz B.
Bauges. Humb...	5 1/2	
Moabit...............	8	134,00 B.
Passage	3 1/2	66,50 bz G.
U. d. Linden..	0	
Berl. Elekt.-W. ..	8 1/2	158,90 bz G.
Berl. Lagerhof....	0	81,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	9	117,00 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	44,90 bz
Berl. Bock-Br.....	0	54,75 bz G.
Schultheiss-Br. ..	15	230,10 bz G.
Bresl. Oelw.........	4 1/2	84,00 G.
do. Sprit-A.-G.	7	105,75 B.
Deutsche Asph...	5	78,25 G.
Dynamit Trust. ..	10	131,00 G.
Erdmannsd. Sp...	5 1/2	92,60 G.
Fraust. Zucker...	0	110,30 bz G.
Glauz. Zucker	12	107,10 G.
Gummi Har Wien	25	285,50 G.
do. Schwanitz	12 1/2	174,50 G.
do. Voigt Winde	8	127,25 G.
do. Volpl. Schldt.	4	89,00 G.
Hemmoor Cem...	6	104,90 bz
Köhlm. Strk.	14	224,00 B.
Körbisdf. Zucker	2 1/2	100,60 G.
Löwe & Co.........	18	251,00 bz G.
Bresl. Linke........	10	146,00 bz G.
do. Hofmann..	10	131,90 G.
Germ. Vrz.-Akt...	—	67,00 bz G.
Görlitz Körn.......	7	115,25 G.
Görl. Lüdr...........	9	135,00 B.
Grusonwerk		
H. Pauksch..........	2	58,00 G.
Schwarzkopff......	15	226,50 bz G.
Stettin-Vulk.-B. ..	9	104,10 bz G.
Sudenburg...........	14	177,00 bz G.
O.-Schl. Cham...	—	57,50 bz G.
do. Portl.-Cem...	1 1/2	91,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	4	104,50 bz
do. (Giesel)..	2	91.60 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	233,25 bz G.
Hamb. Pferdeb...	0	96,75 G.
Potsd. ov. Pferdb.	5	91,50 bz G.
Posen. Sprit-F.....	5	
Rositzer Zucker	3	70,50 bz G.
Schles. Cement..	7 1/2	138,75 bz G.
Stett. Bred. Cem.	2	83,00 G.
do. Chamott...	15	195,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges...		
Aplerbecker	7	120,00 bz B.
Berzelius.	10	120,50 bz G.
Bismarkhütte......	8	150,50 bz G.
Boch. Gusst.-F...	3 1/2	122,70 bz
Donnersmarck. ..	—	92,50 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	29,25 bz G.
Gelsenkirchen	9	151,30 bz G.
Hibernia..............	5 1/2	121,60 bz G.
Hörd. St.-Pr.-A...	0	28,90 bz G.
Inowracl. Salz	1	42,50 bz G.
König u. Laura..	3	113,50 bz
Lauchham. ov.....	4 1/2	
Louis. Tief. St.-P.	—	102,10 bz G.
Oberschl. Bed...	1/2	57,30 bz B.
do. Eisen-Ind.	4 1/2	99,50 bz G.
Redenh. St.-Pr...	0	6,50 G.
Riebeck. Mont. ..	11	162,25 bz G.
Schles. Kohlw. ..	0	24,30 bz
do. Zinkhütte....	15	180,00 bz B.
do. do. St.-Pr.	15	180,30 bz G.
Stolb. Zink-H.	1	35,25 bz G.
do. St.-Pr.....	6	102,00 G.
Tarnowitz ov.	—	50,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	—	20,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.